

Konvent der hauptamtlichen  
Westf. Krankenhaus-Pfarrer

Der Herr ist auferstanden!  
Er ist wahrhaftig auferstanden!

---

Liebe Brüder und Schwestern!

Habe ich sie im vergangenen Jahr zur selben Zeit mit dem ältesten Osterlied angeschrieben, so möchte ich in diesem Jahr meinen Mitteilungen den ältesten Ostergruß voranstellen. Wenn auch die Antwort „Er ist wahrhaftig auferstanden“ auf das Wort Gottes nicht nur in der Welt, sondern auch hier uns dort in unserer Kirche mit Fragezeichen versehen und nach dieser und jener Seite hin verdünnt wird, so haben wir doch die universale Leib, Seele und Geist betreffende und zu allen Zeiten gültige Wirkung der Auferstehung gerade in diesen Wochen wieder an manchem Krankenbett erfahren. Wie vielen von unseren Patienten ist sie – vielleicht nach langjährigem säkularem Missverständnis endlich einmal existentiell begegnet, auf den Leib gerückt. Gott sei Dank, dass Er uns noch solche Möglichkeiten des Kontaktes und des Zeugnisses in den öffentlichen Krankenhäusern schenkt! Möchte Er uns allen Kraft und Zuversicht verleihen, auch in Zukunft eine glaubwürdige und wirkungsvolle Antwort auf den Osterruf an den Krankenbetten zu finden und diese „Frohe Botschaft“ von der alles umfassenden Auferstehung des Herrn mit Wort und Sakrament zu verkündigen!

Chronologisch gesehen ist folgendes aus dem vergangenen Jahr zu berichten!

Unsere 8. Jahrestagung vom 21.-23. September 1959 in Bethel war mit zehn Teilnehmern scheinbar schlecht besucht, aber eigentlich im Hinblick auf die geringe Zahl von hauptamtlichen Brüdern und Schwestern in nicht-evangelischen Krankenhäusern doch wieder nicht (die zahlreichen hauptamtlichen Brüder in Bethel und den evangelischen Krankenhäusern werden ja bereits durch die Innere Mission erfasst, aber trotzdem bei uns gern gesehen!). Wir hatten uns als Thema vorgenommen: „Die psychologischen Voraussetzungen der Krankenseelsorge“. Der Vorschlag ging von Bruder Ziegner aus, der uns auch über die psychologischen Voraussetzungen bei Unfallkranken berichtete. Bruder D. Wilhelm Brandt hielt ein ausgezeichnetes Grundsatzreferat über das Thema „Der Mensch als Geschöpf und Patient“. Dazu kamen die Bibelarbeit von Bruder Wittenberg und Bruder Dähne als Ergänzungen. Sehr erfreulich war es, dass wir als medizinischen Fachmann den Oberarzt Dr. Floto unter uns hatten. Die lebhaften Aussprachen, die sogar einen vorgesehenen Lichtbildervortrag ausfallen ließen, kamen zu dem Ergebnis, dass an doch noch eine Tagung über dieses Thema halten müsste, um sich gründlicher zu informieren. Das ist für 1961 vorgesehen. Es wurde hierbei übrigens wieder einmal klar, wie sehr der Krankenhauspfarrer einer gründlichen Ausbildung auch in dieser Richtung bedarf und wie wir - verglichen mit der Situation in den angelsächsischen und skandinavischen Ländern – auf diesem Gebiet im Rückstand sind. Ein erster Versuch, diese Lücke auszufüllen, wird – abgesehen von Berlin – in Herborn/Dillkreis vom 20.-26. Juni unternommen. Nähere Auskünfte über dieses „Seminar für Krankenseelsorge“ für Amtsbrüder und Mitarbeiter gibt Bruder Frey, Herborn.

Dieses Problem kam auch in Frankfurt besonders zur Sprache, als wir uns dort u.a. Gedanken machten über die Ausbildung zukünftiger hauptamtlicher Krankenhauspfarrer. Dort tagte vom 8.-10. Febr. 1960 die erste Konferenz der Leiter landeskirchlicher Arbeitsgemeinschaften der Krankenhauspfarrer. 20 Delegierte von 13 verschiedenen Landeskirchen und einigen Werken der EKID waren erschienen. Es wurde ein vorläufiger geschäftsführender

Ausschuss gebildet, der aus OKR D. Dr. Fichtner, Berlin, OKR Pressel, Stuttgart, Br. Meyer, Erlangen und Br. Jüngel, Wiesbaden besteht. Wir waren alle sehr froh, dass es endlich zu einem Zusammenschluss gekommen ist, der eine größere Basis für die Verbreitung unserer Anliegen und den Austausch unserer Erfahrungen bietet. Ausführliche Berichte über unsere Arbeit während dieser Tagung werden Br. Rentrop und ich bei unserem Treffen im Herbst geben, wo wir u.a. auch Anträge für dieses Gremium zusammenstellen wollen.

Damit darf ich bereits jetzt herzlich und dringend einladen zu unserer 9. Jahrestagung, die wir gemeinsam mit dem rheinischen Konvent vom 19. September abends bis zum 22. September morgens in der Evangelischen Akademie des Rheinlands in Mühlheim (Haus der Begegnung) halten werden. Wahrscheinlich gehören wir dann zu den ersten Gästen, die sich der besonderen „Annehmlichkeit des Neubaus mit etwa 40 Einzelzimmern erfreuen dürfen“, wie Br. Rentrop, der Leiter des rheinischen Konvents schreibt. Er hat auch bereist die Referenten ausgesucht und gefunden.

Der leitende Arzt des Kurhauses Palmenwald in Freudenstadt, Dr. theol. et med. Großmann wird sprechen über das Thema: „Einzelne für den Seelsorger wichtige Krankheitsbilder mit ihrer Auswirkung auf die geist-seelische Verfassung des Menschen.“

Der Leiter des rheinischen Pastoralkollegs, Bruder Dr. Kunze spricht über das Thema: „Die Seelsorge Jesu“ (mit besonderer Berücksichtigung der Kranken)

Schließlich möchte ich noch mitteilen, dass ich unserem Senior Bruder v. Sicard zu seinem 75. Geburtstag herzlich auch in Ihrem Namen gratuliert und Gottes reichen Segen gewünscht habe. Er hat uns in den vergangenen Jahren mit seinen Veröffentlichungen über die Krankenhauseelsorge und seinen Referaten, Exegesen und Andachten bei den Jahrestagungen manchen wertvollen Dienst getan. Soweit es seine Gesundheit zulässt betreut er immer noch eine Abteilung im neuen Johanneskrankenhaus in Bielefeld. Möchte er uns ein Vorbild sein und noch lange bleiben!

Mit brüderlichem Gruß  
bin ich Ihr

gez. H.J. Dummer